

Reichweiteschwankungen bilden nur das allerletzte Stück des gesamten Abfalles. Sie treten erst auf, wenn die anfängliche Zahl der Szintillationen bereits auf den 0.15ten Teil abgenommen hat. Diese feineren Details der Szintillationskurve gleichen vollkommen den von R. W. Lawson auch im Endabfall der Ionisationskurve nachgewiesenen. Es besteht somit zwischen den Szintillationskurven Geiger und Taylors einerseits und der Szintillationskurve von Fr. Friedmann andererseits kein Widerspruch.

Zeit	Zahl	Abfall
0	100	1.00
10	10	0.10
20	1	0.01
30	0.1	0.001
40	0.01	0.0001
50	0.001	0.00001
60	0.0001	0.000001
70	0.00001	0.0000001
80	0.000001	0.00000001
90	0.0000001	0.000000001
100	0.00000001	0.0000000001

Vergleichen Sie die Szintillationsmessungen von Fr. Friedmann mit den Messungen von R. W. Lawson. Die Kurve von R. W. Lawson stimmt auch hier mit der Reichweite von Ra F am besten mit der von Geiger und Nollath überein. Der bei 15° C. geltende Wert ist in der Kurve durch einen Pfeil angedeutet.

6. Zusammenfassung

Die Szintillationskurven von Ra F in Luft zeigen mit großer Genauigkeit die charakteristische Form der Reichweite. Die Kurven von Geiger und Taylor, die von Fr. Friedmann und von R. W. Lawson erhalten wurden, stimmen mit den von uns erhaltenen Kurven überein. Die von Geiger und Taylor erhaltenen Kurven zeigen im Endabfall die charakteristische Form der Reichweite. Die von Fr. Friedmann erhaltenen Kurven zeigen im Endabfall die charakteristische Form der Reichweite.